

Montag den 2. September 1918

## Dresdner Volkszeitung

Die Erfahrungen, die der Staatssekretär v. Hingen mit Vorsitzwähleren fürchtet über die Verhandlungen im Hauptstaatsschulz, haben bei den Ausweinden wohl allgemein den Eindruck erweckt, daß die verantwortlichen Seiter der deutschen Geschichte ihre Friedensabsichten und Friede klar umrissen und festgestellt haben — ein sicher Beweis zugunsten der Friedenslizenzen, das wir jahrelang in dieser Beziehung erlebten. Deutschland ist ebenso wie seine Verbündeten jederzeit zu ehrlichen Beziehungen über einen ehrwerten Frieden bereit. Auf jüngstem deutsch-friedensangebot wird die Welt aber vergeblich warten.

Der Regierung noch dem deutschen Parlament wird man noch den bis-jenen Erfahrungen anmuten können, ein solches jemals wieder zu erwarten. Diejenigen führenden Politiker, die im Ausland für den Frieden wiesen, werden erst den Nachweis führen müssen, daß sie die Bereitstellung haben, im Namen möglicherweise aller Völker zu sprechen, wenn sie verlangen, daß ihre Friedensbedingungen begegnen werden soll. Und es, das kommt, wird Deutschland mit seinen Verbündeten im letzten Beroum auf seine wirtschaftliche Kraft und Stärke und seine militärische Unberechenbarkeit, die sich jetzt erst wieder im Westen zeigen, den Ansturm der größten feindlichen Übermacht heftigste bedroht hat, mit voller Sicherheit der Zukunft umgegeben.

Die Recke Stresemanns ist, wie gesagt, für den national-liberalen Vorsitzwähler als recht gemäßigt anzusehen. Man darf erfreulicherweise nur noch wenig von den hochzuhabenden Lönen, in denen solange Zeit die meisten national-liberalen

Führer sich ergingen. Vor allem enthält sich Stresemann der annexionsistischen Forderungen, durch deren Erreichung seine Partei so lange Zeit schweren Schaden verursacht hat. Was Stresemann jetzt ausführt, ist im Grunde nichts anderes, als was die vielangeforderte Friedensresolution des Reichstags vom Juli 1917 besagt hat. Leider haben damals die Nationalliberalen durch Ablehnung der Entschließung die feindliche Kriegslust anstrengt gehalten.

Wenn Stresemann versichert, daß die Welt vergeblich auf ein neues deutliches Friedensangebot warten werde, so ist dies natürlich eine bloße Redensart. Denn tatsächlich ist seine Rede selbst ein Stück Versuch einer Friedensoffensive.

Wenn die Nationalliberalen jetzt endlich einige Befreiung annehmen wollen, so soll es uns im Interesse des Friedensgedankens sehr freuen. Die Hauptfahne aber ist, daß es nicht bei einer wohl annehmbaren Recke bleibt, sondern daß die Politik der deutschen Friedensbereitschaft auf der Basis der wechselseitigen Integrität von der Regierung und den Parteien ohne Schwankungen mit vollster Klarheit und Folgerichtigkeit gehalten und durch die Tat verwirklicht wird. So geschieht auf unserer Seite das, was möglich ist, um den Frieden anzubauen. Der Erfolg dieser Politik wird dann auch im Auslande nicht ausbleiben.

## Politische Neuvergütungen zu Graf Hertlings 75. Geburtstag.

Der Reichskanzler Graf Hertling beging am Sonnabend den 75. Geburtstag. Beide Seiten fanden auf seinem Banch nicht statt. Aber in den Glückwünschtegrammen, die ihm zugesandt wurden, sowie in den Antworten, die er gab, und erneut in einer Ansprache, die er vor Vertretern katholischer Studentenvereine hielt, treten politische Momente hervor, die ein weiteres Interesse haben.

Der Kaiser spricht in seinem Telegramm den Wunsch aus, daß das Leben des Reichskanzlers bald gekrönt werden möge „durch einen das Vaterland liebenden Helden“ Gliedern mit unten Feinden, denen unstrittigbare Armee in unvermeidlicher Ausdauer die blutigen Bunden gelöschten hat, die aber noch immer darauf beharren, uns zu vernichten“. In seiner Antwort sagt Graf Hertling, er wolle alle seine Kräfte dazu rufen, „dem Vaterland den Frieden zu erschließen, den es braucht“. Weiter sagt er, daß deutsche Volk sei trotz Not und Entbehrungen zu verlässlichem Kämpfen entschlossen und jede mit Zuersticht dem Kampfe gegen, der das Ende des Weltkrieges bringen werde.

Von besonderer Bedeutung ist das Telegramm des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Dieser deutet, daß „danach der vollen Übereinstimmung bei unserer gemeinsamen Arbeit gedenkt“. Durch mehrere frühere Ausprüche Hindenburgs ist der Eindruck erweckt worden, als ob zwischen diesen Auffassungen und der Politik des Reichskanzlers, die ich zu der Friedensresolution des Reichstags und zur Kapitulation beklagt hat, ein Gegensatz vorhanden sei. Wenn Hindenburg jetzt von seiner vollen Übereinstimmung mit Hertling spricht, und wenn dies Wort nicht bloß eine scheinbare Blasphemie der Kriegslied sein soll, so steht es, als sei nun auch die Oberste Herrscherleitung mehr als früher auf dem Wege, die Politik der Reichsregierung als die richtige anzuerkennen. Wenn es so ist, so wäre es sehr erfreulich, und nur der Bunsch ist bestmöglich, daß die Politik des Reichsregierung unabhängig von den Schwankungen der Kriegslage von allen seitdem auch den militärischen, mit voller Klarheit und Sicherheit beibehalten wird.

Hindenburg hat dann weiter die Kriegs- und Friedenspolitik in Innen, schärfer Augen als gefeuert:

Deutschland steht in höherem Kampf. In immer sich erneuernden Anstrengungen verfolgen die Feinde den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen, der ihnen bisher immer mizlang. Sie werden es weiter vergeblich versuchen.

Noch stehen schwere Kämpfe bevor. Das deutsche Volk weiß, worum es geht. Es weiß, daß es auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Belgien den heiligen Boden der Heimat vertheidigt. Die jüngsten Kundgebungen der feindlichen Staatsoberen zeigen den nodien Vernichtungswillen und bringen einen jeden von uns zum Bewußtsein, welches Schicksal Deutschland erwartet, wenn es diesen Kampf nicht siegreich befehlt.

Ich habe das starke Vertrauen, daß die Heimat in nationaler Geschlossenheit hinter den kämpfenden Truppen steht,

Führer sich ergingen. Vor allem enthält sich Stresemann der annexionsistischen Forderungen, durch deren Erreichung seine Partei so lange Zeit schweren Schaden verursacht hat. Was Stresemann jetzt ausführt, ist im Grunde nichts anderes, als was die vielangeforderte Friedensresolution des Reichstags vom Juli 1917 besagt hat. Leider haben damals die Nationalliberalen durch Ablehnung der Entschließung die feindliche Kriegslust anstrengt gehalten.

Wenn Stresemann versichert, daß die Welt vergeblich auf ein neues deutliches Friedensangebot warten werde, so ist dies natürlich eine bloße Redensart. Denn tatsächlich ist seine

Recke selbst ein Stück Versuch einer Friedensoffensive.

Wenn die Nationalliberalen jetzt endlich einige Befreiung annehmen wollen, so soll es uns im Interesse des Friedensgedankens sehr freuen. Die Hauptfahne aber ist, daß es nicht bei einer wohl annehmbaren Recke bleibt, sondern daß die Politik der deutschen Friedensbereitschaft auf der Basis der wechselseitigen Integrität von der Regierung und den Parteien ohne Schwankungen mit vollster Klarheit und Folgerichtigkeit gehalten und durch die Tat verwirklicht wird. So geschieht auf unserer Seite das, was möglich ist, um den Frieden anzubauen. Der Erfolg dieser Politik wird dann auch im Auslande nicht ausbleiben.

Lord Cecil begündet seine Rücksicht auf den militärischen Erfolg mit dem wütenden Aufruhr amerikanischer Truppen, abgesessen von diesem offenen Bekennnis zum Kriegsbeginn, den uns der Verbund nun seit Kriegsbeginn vorwirft, sondern mit dieses Dessen an die vergangenen Jahre des Krieges, in denen erstmals das neuzeitliche Italien, dann Rumänien den Endzug bringen sollen. Lord Cecil verzögert aber dabei, daß wir zusammen mit Rumänien und Rumänien Frieden geschlossen haben und somit unter Strafe im Westen ganz erheblich starken können.

Lord Cecil begründet seine Rücksicht auf den militärischen Erfolg mit dem wütenden Aufruhr amerikanischer Truppen, abgesessen von diesem offenen Bekennnis zum Kriegsbeginn, den uns der Verbund nun seit Kriegsbeginn vorwirft, sondern mit dieses Dessen an die vergangenen Jahre des Krieges, in denen erstmals das neuzeitliche Italien, dann Rumänien den Endzug bringen sollen. Lord Cecil verzögert aber dabei, daß wir zusammen mit Rumänien und Rumänien Frieden geschlossen haben und somit unter Strafe im Westen ganz erheblich starken können.

Der andre Punkt ist die Bekämpfung Cecil, der Verbund führt nicht Krieger schließen, solange Deutschland von den Mittelmächten regiert werde. Meine Herren! In Deutschland regt sich keinerlei Seine Majestät des deutschen Kaisers im verbündeten Zusammenwirken mit Bundesrat und Reichstag. Nur die Weisheit des Reichstags ist noch niemals eine einzelne Partei, sei es die althergebrachte oder eine andere Partei, mahnend gewesen. Ich sehe auch als Kanzler des Deutschen Reiches lediglich deutsche Parteien und eine deutsche Politik. Diese zu vertreten, ist meine Pflicht und wird es bleiben!

Jugendwie Reines oder Gedankenloses enthält die Ansprache des Reichskanzlers nicht.

Es ist begreiflich, daß der Reichskanzler es für seine Aufgabe ansieht, immer wieder zur inneren Einigkeit zu mahnen. Jeder muß, so fordert er auf, dabei helfen, daß eine einträchtige Stimmung herbeigeführt werde. Es bedarf keines Wortes darüber, wie erhebendwert die innere Einigkeit ist, um dem fortwährenden Kriegs- und Vernichtungswillen der gegnerischen Übermacht erfolgreich zu begegnen. Es lädt sich aber die Frage, wie früher so auch jetzt nicht vermieden, in welcher Weise die Einträchtigkeit nach außen zu erreichen und zu befehligen ist.

Graf Hertling hucht die Einigkeit augendienstlich dadurch zu erklären, daß er auf seiner Seite Rüstung erregen will. Er kennt auch die Alldänen und lädt sich von den preußischen Jägern unglaublich bieren. Auf diese Art ist aber militärische Einigkeit und hohe Stimmung im deutschen Volke nicht zu erreichen. So entsteht nur allzu leicht der Eindruck, daß die Steuerleistung unihier kostet und schwankt, sowohl in der Kriegssituation wie in den innerpolitischen Angelegenheiten. Den Grund der Zeiten, die wir erleben, wird eine solche Politik nicht gerecht. Nur wenn die Reichsleitung ruhig und großzügig mit einem klaren und vollständlichen Programm voran geht und die Durchführung ihres Programms mit voller Energie erfordert, kann sie die großen Massen des deutschen Volkes mit sich fortreißen und so die einheitliche Kraft für den Kampf nach außen zaubern, solange dieser Kampf unerlässlich ist. Hierzu besser hände es längst um die Stimmung im deutschen Volk und wie ausdrücklich wären die Versuche der gegnerischen Staatsmänner, bei uns Unruhen zu rufen, gewesen, wenn die schon zu Kriegsführung verholtene innere Neuordnung eingetragen hätte. Dies würde erfolgt und wäre nicht möglich, wenn es aber selbst im nächsten Kriegsjahr noch nicht möglich ist, die Haushaltspolitik einzurichten und die Kriegsbereitung in den deutschen Bundesstaaten durchzulegen, wenn immerfort eine engberige Interessengruppe den großen

fanatischen Anhänger des Katholizismus, in dem ich mit Wahnsinniger Begeisterung das Ideal meines Lebens fand. Ich bin dieses gewiss, obwohl ich damals als der Ruf zu Hilfe zu einem ernsthaften Leben das Höchste, das Leben eingesetzt, wie ich jetzt durch Freiheit, Erfahrung, Studium und Konzentration aufnehmende Gut und Blut freudig in die Schönheit schlage, nicht mehr für ein Phantom, sondern für die große Sache der Freiheit, für die große Sache des Volkes.“

Dieser Artikel wurde von den sozialdemokratischen Zeitungen überall abgedruckt und Vollmar gehörte nun bereits zu den bekanntesten Persönlichkeiten in der Partei, der von allen Seiten zur Anerkennung deklariert wurde.

Vollmar war ursprünglich alleiniger Redakteur des Blattes. Am 10. Juni 1877 trat Max Ritter in die Redaktion ein und redigierte von nun an den lokalen Teil, während Vollmar, der als übrigen Teil des Blattes verantwortete, seine Artikel waren zuletzt zuletzt „Zur Sache dem Prinzip“ lautete ein Artikel vom 28. März 1877. „So mein' mancher ehrliche Sozialist“, heißt es da, „daß Ritter nicht unter Beweis und das, was sie hauptsächlich erzielten müßte, ist, sehr viele Sozialisten in den Reichstag zu bringen und zur Errichtung dieses Reiches brüderlich in beginnender Kämpfung unter sozialistischen Prinzipien einzutreten.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, aus Gewalt und Unterdrückung und Anerkennung, aus dem Militärdienst, sei bei ihm nicht vorhanden.“ „Gut, wenn die Mehrheit des Volkes zu der Wohlfahrt unter Sozialdemokratie übertritt, so kann es leichter sein, das Prinzip zu erhalten.“ „Der Sozialismus unter sozialistischen Bewegung ist und bleibt, die große Idee des Sozialismus die Lehre der Befreiung des Menschen und der Menschheit aus der Unterdrückung und A